

Auf die richtige Aufstallung kommt es an

Brauchen Kälber Stroh für die Aufstallung?

Ja! Denn: Laut Kälberhaltungsverordnung dürfen Kälber bis zu einem Alter von zwei Wochen nur in Ställen gehalten werden, wenn eine mit Stroh oder ähnlichem Material eingestreute Liegefläche vorhanden ist.



Brauchen Kälber, die älter als zwei Wochen sind, Stroh für die Aufstallung?

Nein! Denn: Es gibt diesbezüglich keine gesetzlichen Vorschriften. Außerdem beweist die Praxis, dass bei entsprechenden baulichen Voraussetzungen eine strohlose Kälberaufzucht sehr gut möglich ist.

*Die Kälberboxen auf dem Betrieb
Georg Pollinger.*

Fotos: Josef Zwickl

Wie werden Kälber im Milchviehbetrieb aufgezogen?

Bei Milchviehbetrieben werden die Kälber i.d.R. über einen Zeitraum von mehreren Monaten in Großraumiglus, Iglus, Kälberhütten auf Stroh, zum Teil Tiefstroh oder Teilspalten, gehalten. Diese Formen der Kälberhaltung sind etabliert und der Einsatz von Stroh ist Standard.

Strohlose Verfahren bevorzugt

Für die Rindermast wurden in der Oberpfalz/Niederbayern in den letzten 10 Jahren etwa 60 bis 70 Kälberställe gebaut. 95 Prozent der Neu- und Umbauten wurden für die strohlose Haltung gebaut. Im spezialisierten Mastbetrieb werden Mastrinder erst mit einem Alter ab etwa sechs Wochen im Rein-Raus-Verfahren eingestellt. Ist eine Übertragung dieses Systems auf den Milchviehbereich möglich, obwohl kein Rein-Raus-Verfahren durchgeführt wird?

Ja!, wenn die baulichen Voraussetzungen vorhanden sind:

- Es ist ein Warmstall nötig.
- Möglichkeit der Beheizung (i.d.R. Hackschnitzelanlage mit Wohnhaus kombiniert)
- Zwangsentlüftung (i.d.R. Unterflurabsaugung)
- Tierfreundliche Bodenbeläge, zum Beispiel Betonspaltenboden mit Gummiauflagen

Wenn diese Grundsätze eingehalten werden, funktioniert ein strohloser Kälberstall auch in einem Milchviehbetrieb.

Der Betrieb Georg Pollinger

Nachdem auf dem Betrieb Georg Pollinger in Grafenstadl 1994 ein neuer Milchviehlaufstall gebaut wurde, stand mittelfristig der Neubau eines Kälberstalles an. Die Kälber wurden bis dahin in einem Altgebäude auf Stroh (Tiefstall) gehalten, verbunden mit hoher Arbeitsbelastung. Durch unzureichende Klimaführung waren die Kälber sehr krankheitsanfällig. 2002 wurde deshalb ein neuer Kälberstall geplant. Der erste Plan war ein Tiefstall mit Betonspalten am Futtertisch (Entmistung mit Schlepper).

Neben der Milchviehhaltung auch Bullenmast

Der Betrieb mästet alle anfallenden Bullenkälber selbst und Georg Pollinger ist seit vielen Jahren Mitglied im Rindermastring Oberpfalz. Ringassistent **Heinrich Promberger** (Foto) hatte schon früher Georg Pollinger beim Umbau eines Tiefstalles für Rindermast beraten. So war es naheliegend, dass Heinrich Promberger auch bei der Planung des Kälberstalles Georg Pollinger mit Rat und Tat zur Seite stand. Heinrich Promberger favorisierte das in der Rindermast übliche Stallsystem für Kälber ohne Stroh.



Vor Ort informieren

Bevor sich Georg Pollinger für ein Stallsystem entschied, besichtigte Georg Pollinger an einem feuchten, kalten, „grauslichen“ Wintertag mehrere Kälberaufstallungen. „Je mehr Ställe ich besucht habe, umso „wärmer“ wurde mein geplanter Kälberstall“, sagte Georg Pollinger. 2003 wurde entsprechend



der Planung von Ringassistent Heinrich Promberger ein Warmstall gebaut. Der Stall ist für 60 Kälber ausgelegt und wird mit einer Porendecke und Unterflurabsaugung belüftet; beheizt wird er mit Hackschnitzel. Der Stall ist einmal mit einer Mauer abgeteilt. Damit gibt es zwei Klimabereiche. Im „Babykälberbereich“ befinden sich auf der rechten Seite

ein Futtermittelraum und Platz für zehn fahrbare Kälberboxen. In diesen Strohboxen bleiben die Kälber bis sie zwei Wochen alt sind. Auf der linken Seite befindet sich ein Spaltenbodenabteil. Der hintere Teil der Spalten ist mit perforierten Gummimatten belegt – Stalltemperatur etwa 20°C und weniger als 60% Luftfeuchtigkeit. Diese niedrige Luftfeuchtigkeit tut den Kälbern ausgesprochen gut. Ab der 9. Lebenswoche kommen die Kälber in den zweiten Bereich des Stalles, der ebenfalls mit perforierten Gummimatten mit Spalten ausgestattet ist. Da diese älteren Kälber gesundheitlich nicht mehr so



Spalten mit Gummiauflage im hinteren Bereich. An der Wand die Zwei-Zoll-Heizungsrohr.

hundert Tagen 1300g (Tägliche Zunahmen bayernweit lt. LKV-Jahresbericht 2010, Fressererzeugung: 1155 g.). Bei der ‚Mast ab Kalb‘ liegen bayernweit die Zunahmen bei über 1350g (Tägliche Zunahmen lt. LKV-Jahresbericht 2010: 1269 g.).

Rundum zufrieden

Georg Pollinger ist rundum zufrieden mit seinem Kälberstall, weil

- seine Kälber gesund sind, gut wachsen mit entsprechenden Zunahmen,
- er wegen der fehlenden Mistmatratze kaum mehr Probleme hat mit Fliegen und
- das bei deutlich weniger Arbeit als im alten Stall.

Vorteile mit höheren Kosten

Den Vorteilen stehen hohe Herstellungskosten pro Kälberplatz von rund 1500 € gegenüber. Diese Kosten aus dem Jahr 2003 dürften momentan kaum noch zu realisieren sein, heute liegt dieser Preis eher bei 2.000 € oder darüber. Die Energiekosten schlagen laut Berechnungen von Heinrich Promberger mit 10.- bis 15.- Euro pro Tier in der Kälberaufzuchtphase zu Buche. Georg Pollinger ist sich sicher, dass sich trotz der Mehrkosten sein System für ihn rechnet, ebenso wie seine Mitgliedschaft im Rindermastring Oberpfalz. Er schätzt die kompetente und firmenunabhängige Beratung durch den Ringassistenten Heinrich Promberger.

Kälberabteil mit Tränkestand, Wasseranwärmung und Porendecke.



empfindlich sind, liegt die Temperatur in diesem Stallbereich nur zwischen 16°C und 17°C. Die Luftfeuchtigkeit liegt unter 70%. Laut Georg Pollinger gedeihen die Kälber prächtig.

Die biologischen Leistungen

Georg Pollinger hat es noch keinen Tag bereut, dass er diesen Kälberstall und keinen anderen gebaut hat. Der Erfolg gibt ihm recht. Bei Probewiegungen der weiblichen Kälber wurden Zunahmen von ca. 1000 g festgestellt. Stierkälber erreichten in den ersten

**Josef Zwickl, Fachberater für Rindermast,
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Straubing.**

Juni 2011

Weitere Informationen zu den LKV-Beratungsangeboten auf unserer [Homepage](#).

Fachbeiträge finden Sie unter [Veröffentlichungen](#).

Landeskuratorium der Erzeugerringe
für tierische Veredelung in Bayern e.V.
Haydnstr. 11, 80336 München
Tel.: 089/544348-0, Fax: 089/544348-10
Internet: www.lkv.bayern.de
E-Mail: poststelle@lkv.bayern.de
Vorsitzender Sepp Ranner (MdL a. D.)
Geschäftsführer Uwe Gottwald